

*Jesus erhob seine Augen zum Himmel und sprach:*

*Vater, die Stunde ist da.*

*Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht.*

*Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben,*

*damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.*

*Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen*

*und Jesus Christus, den du gesandt hast.*

*Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt,*

*das du mir aufgetragen hast.*

*Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit,*

*die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.*

*Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart,*

*die du mir aus der Welt gegeben hast.*

*Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben,*

*und sie haben an deinem Wort festgehalten.*

*Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.*

*Denn die Worte, die du mir gegeben hast,*

*gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen.*

*Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin,*

*und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.*

*Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich,*

*sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.*

*Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein;*

*in ihnen bin ich verherrlicht.*

*Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.*

*Johannesevangelium 17, 1–11a (Einheitsübersetzung)*

Es ist eine gute Vorbereitung auf Pfingsten, sich hineinziehen zu lassen in das innige Gebet Jesu zum Vater für uns. So kann ich in dem sogenannten Hohepriesterlichen Gebet für „die Menschen“ das Wort „uns“ einsetzen oder gar den eigenen Vornamen...

Vielleicht reicht das schon für die Besinnung.

Man kann sich auch noch mitnehmen lassen von Wilhelm Thüsing (mein Lehrer in neutestamentlicher Theologie in Münster), der seinen Kommentar zum Hohepriesterlichen Gebet immer wieder mit einem Gebet unterbricht. Hier das Gebet zu unserem Evangelium:

„Vater, gib uns die Gnade, daß wir uns mit der Gesinnung Deines Sohnes Jesus Christus vereinigen. Er hat in seinem Erdenleben nur das getan, was er Dich tun sah; er wollte in jedem Wort, in jeder Tat abhängig sein von Deinem Wink. Es war seine Speise – das, woraus er im Innersten lebte –, Deinen Willen zu tun in der Vollendung des Werkes. Und das ist dieses Werk: daß er Dich geoffenbart hat, daß er Deine Ehre und nicht die eigene gesucht hat. So hat er – gehorsam bis zum Tod – Dich verherrlicht. Vater, gib auch uns, Dich auf Erden zu verherrlichen. Führe auch uns und das Werk, das Du uns gegeben hast, zur Vollendung – denn Dein Sohn will durch uns sein Werk fortsetzen für das Leben der Welt. Gib uns, einmal wie er dieses Wort sprechen zu können, daß wir Dich verherrlicht haben. Wir wissen nicht, um was wir bitten – Bitten und Tun ist nur möglich in Deiner Kraft.“

(Wilhelm Thüsing: Herrlichkeit und Einheit. Eine Auslegung des Hohepriesterlichen Gebetes Jesu (Johannes 17), Düsseldorf: Patmos 1962, 35f.)